

Die romanischen Ortsnamen in Bayern

Einleitung

Als „romanisch“ werden jene Sprachen bezeichnet, die aus dem im Imperium Romanum gesprochenen Vulgärlateinischen hervorgegangen sind. „Das Gebiet des heutigen Freistaats Bayern hat Anteil an dem ehemaligen Territorium von drei römischen Provinzen (...) Das bei weitem größte Areal in Schwaben, Ober- und Niederbayern sowie in Mittelfranken zählte zur einstigen Provinz Rätien (*Raetia*). Eine kleine Region in Nieder- und Oberbayern bildete den Westen von Norikum, und im unterfränkischen Maingebiet zählte ein kleines Stück des Limes mit den Kastellen Stockstadt, Miltenberg und Wörth zur obergermanischen Provinz“ (Czysz u.a. 1995, S.11). Der uns hier interessierende Teil des Römischen Reiches gehörte sprachlich zu der so genannten „Westromania“. Die Einteilung der Romania entspricht etwa der des Imperiums in der ausgehenden Kaiserzeit (Lausberg 1963, S.9, 68).

Sprachliche Charakteristika der Westromania

1. die Sonorisierung der intervokalischen stimmlosen Konsonanten. Zum Beispiel gehen Ortsnamen wie *Nehren* (Lkr. Cochem-Zell, Rheinland-Pfalz), a.1143 *Nogera*, über westromanisch **Nogeriū* auf lateinisch **nucarius* ‚Nussbaum‘ zurück.
2. gilt im westromanischen Gebiet der Zusammenfall von Kurz- und Langvokalen nach dem italischen Qualitätensystem (Lausberg 1963, S.144f.). Kurzes /u/ in **nucarius* ‚Nussbaum‘ erscheint wie im Ortsnamen a.1143 *Nogera* als kurzes /o/, sofern dieser Lautwandel nicht schon ein Reflex der westmitteldeutschen Senkung /u/ > /o/ ist.
3. der schon vulgärlateinische Schwund des Mittelsilbenvokals in proparoxytonischen Wörtern, z.B. lat. *válide* > *valde* (Lausberg 1963, S.207).

Aus deutschen Ortsnamen und Reliktwörtern vor allem in den Mosel- und Rheinlanden, der deutschen Schweiz und Tirol/Südtirol lassen sich mehrere typisch romanische Suffixe rekonstruieren: /-in-/ z.B. a.889 *Phuncina*, jetzt *Pfünz* (Lkr. Eichstätt) und Flussname *Pfinz* bei Karlsruhe < **pont-ina* ‚Brückenort‘; /-(i)an-/ z.B. Flurname a.1534 (Kopie 1744) *in der Füntinen* < **fontana* ‚Quellort, Brunnenort‘; /-ari-/ z.B. *Rifair* (Taufers in Südtirol) < **rivari-*; /-ell-/ z.B. *Alpfelen* (Heimwesen, Kanton Bern) < **alpella*; /-et-/ z.B. a.1040 *Buxita*, jetzt *Buchsiten* (Kanton Solothurn) < **buxétum* ‚Buchshain‘; /-ol-/ z.B. a.1278 *Riol*, jetzt *Riol*, (Gem. Vahrn, Südtirol), mundartlich /rióul/ < **rivolu*; /-on-/ z.B. a.1289 *in Pfronten*, jetzt *Pfronten* (Lkr. Ostallgäu) < **frontone*. Suffixhäufungen liegen vor z.B. in a.964 *Churbelun*, jetzt *Saarburg* (Lkr. Trier-Saarburg) < **curvellone*; Flurname *Rüssel* (im Rheingtal) < **rivuscellu*.

Auch für den Wortschatz sind aus den Namen romanische Besonderheiten gegenüber dem klassischen Latein herausgearbeitet worden. Dies lässt sich gut an Metaphern im geographischen Namenschatz beobachten, z.B. **conca* ‚Talmulde‘ < **concha* ‚Muschel‘, **ramu-* ‚Seitenarm eines Baches‘, *scala* ‚stufenförmiges Gelände‘, **torrente* ‚dürre Bach‘; ferner **cortinu-* ‚Hofanlage‘, kontrahiert aus **cohortīnum*; (Fachwortschatz) **camarata* ‚gewölbtes Rebendach‘, **maceria* ‚Weinbergsmauer‘, **pomeriu* ‚Obstgarten‘, **portu-* ‚Stapelplatz am Fluss‘.

Romania submersa

Als „romanisch“ werden aber nicht nur Namen und Wörter angesehen, die die oben aufgezählten sprachlichen Charakteristika aufweisen, sondern auch alle jene kulturellen Relikte, die wir auf die römische Herrschaft über ein Land und – je nach ihrer Dauer – auf mehr oder weniger intensive Romanisierung zurückführen können. Das sprachliche Kommunikationsmittel war dabei das (großräumig differenzierte) Vulgärlatein, das wir nicht nur aus Namen und Reliktwörtern, sondern auch aus Inschriften und römerzeitlichen Texten bruchstückhaft zu rekonstruieren versuchen. Diese Sprache war historisch geschichtet; das heißt: sie bestand nicht nur aus lateinischer Lexik, sondern besonders im Namenschatz sind auch Elemente einer Substratsprache zu finden. Im Falle der Romania submersa in Deutschland war die Substratsprache vorwiegend keltisch. Für die späten Phasen des Vulgärlateins in den an die Germania libera angrenzenden Provinzen sollte man auch sprachliche Einflüsse aus dem germanischen Superstrat nicht ausschließen.

Bei der Frage der Tradition der Romanität über das Ende der Römerherrschaft hinaus sollte man ferner nicht die Rolle, die in althochdeutscher Zeit Romanen in den Klöstern und das Klosterlatein spielten, außer Acht lassen. Möglicherweise sind dort heute als „echt-romanisch“ anmutende Namen neu gebildet worden.

Somit kann „Romania (submersa)“ definiert werden als ein geographischer Raum im deutschen Sprachgebiet, in dem romanische Namen und Wörter (im oben definierten Sinn) in relativer Häufigkeit/Dichte vorkommen.

Romanische Sprachrelikte in Bayern

Die romanischen Sprachreste in Bayern südlich der Donau verdanken wir vor allem der Herrschaft der Römer von 15 v. Chr. bis ca. 450 n. Chr. in der von ihnen eingerichteten Provinz Raetia (später Raetia secunda).¹ Hauptstadt der Provinz (*municipium*) wurde die römische Siedlung im heutigen Augsburg unter Kaiser Hadrian (117-138); sie trug fortan den Namen *Augusta Vindelicum* bzw. *Aelia Augusta*. Als erste römische Siedlung im Raum Regensburg konnte die archäologische Forschung das Kastell Regensburg-Kumpfmühl mit Vicus und Kastellbad ausmachen; sie bestand von 79/81 bis zu ihrer Zerstörung in den Markomannen-Kriegen 170/171. Im Jahr 179 n. Chr. bezog die dritte italische Legion gegenüber der Mündung des Flusses Regen in die Donau ein gegen Ende der Markomannen-Kriege errichtetes, imposantes Castrum mit Namen *Regino castra* ‚Lager am Regen‘, das man bei den Germanen später in Lehnübersetzung *Reganes burg* nannte. „Die dauernde Stationierung der 3. italischen Legion in Regensburg (...) veranlasste auch einen regional begrenzten ‚Romanisierungsschub‘, da plötzlich mindestens rund 6000 römische Bürger zusätzlich in die Provinz kamen und nicht selten dort auch nach ihrem Ausscheiden als Veteranen blieben“ (Czysz u.a. 1995, S.159).

Nach der Blütezeit des römischen Bayern brachten einfallende, eine germanische Sprache sprechende Völkerschaften in den ersten Jahrzehnten des 3. Jahrhunderts in wachsendem Maße Unruhe in die Landstriche entlang der Donau. Nach Errichtung des neuen

¹ Das Folgende nach Czysz u.a. 1995, besonders S.503-508, vgl. jetzt auch Konrad, Michaela (2012): Ungleiche Nachbarn. Die Provinzen Raetien und Noricum in der römischen Kaiserzeit. In: Hubert Fehr, Irmtraud Heitmeier (Hgg.): Die Anfänge Bayerns, St. Ottilien 2012, S.21-71.

spätromischen Donau-Ilber-Rhein-Limes im 4. Jahrhundert wurde das Legionslager Regensburg nicht mehr voll militärisch, sondern auch von der Zivilbevölkerung genutzt. Regensburg dürfte aber bis ins 5. Jahrhundert hinein, auch nach Abzug der 3. italischen Legion, zum römischen Reich gehört und sein Schutz einer Truppe aus germanischen Föderaten böhmischer Herkunft, den **Bajawarjōz*, später romanisch (im Akkusativ) ca.552, Kopie 8.Jh. *Baiobaros*, Kopie 11.Jh. *Baioarios*, oblegen haben (Rübekeil, Ludwig: Der Name *Baiovarii* und seine typologische Nachbarschaft. In: Hubert Fehr, Irmtraud Heitmeier (Hgg.): Die Anfänge Bayerns, St. Ottilien, S.149-162).

Das durch Namen fassbare Romanische in Bayern umfasst demnach mindestens drei diachrone Sprachschichten: erstens ein breites keltisches Substrat. Das Vulgärlatein der römischen Besatzung ist – zweitens – vergleichsweise schwach ausgeprägt. Mit einem germanischen Superstrat oder Adstrat ist – drittens – aufgrund der historischen Ereignisse, die zum Ende der Römerherrschaft in Bayern führten, zu rechnen.

Alphabetischer Katalog der romanischen Ortsnamen in Bayern (nach Regierungsbezirken)

Zeichenerklärung:

+ vor dem Namen: der Name hat keine Kontinuität hat.

! vor dem Namen: Mischname.

? vor dem Namen bedeutet: Einordnung als romanischer Name fraglich oder umstritten.

x < y: x ist aus y entstanden

x > y: x wird zu y

→ verweist auf anderen Namen (siehe dort).

(Etymologische Diskussion eines Namens erfolgt nur, sofern durch sie die Romanität eines Namens nachgewiesen wird.)

OBERBAYERN, NIEDERBAYERN, OBERPFALZ

+**Abusina** (Itinerarium Antonini) römische Straßenstation, übertragen auf den Fluss **Abens**, r.z. Donau, 847-863 *Apansa* < **Abunsna* < synkopiertem **Abusna*. Ableitung mit dem Suffix *-ina* von dem keltischen Flussnamen **Abusa*.

Greule, DGNB, S.22f.

Albaching, Gemeinde (Lkr. Rosenheim), 808 (Kopie 824) *Alpicha*, 1162-1172 *Albichingen* < (kelt.?) **Alb-ika*, abgeleitet vom (kelt.?) FIN. **Albā* ‚Weißwasser‘.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.10f.

Alburg, Alach (Allachbach), Ortsteil von Straubing (mit ehemals römischem Gutshof) und Fluss (r.z. Donau) durch Straubing (Lkr. Straubing), ca. 863-885 *Alaha*, 777 *Albpurch*, < vorbair. **Alac(um)*?

Greule, DGNB, S.31.

+**Alkimoennis** (Ptolemaeus) „polis“, latènezeitliche Anlage auf dem Michelsberg bei Kelheim → Altmühl

Altmühl, Fluss, links zur Donau, mündet unterhalb von Kelheim, vor 803 (zu 793, Kopie 9.Jh.) *Alcmona* < (kelt.) **Alkimonia*, Übertragung vom Namen der polis → Alkimoennis. Greule, DGNB, S.34.

Alz, Fluss, rechts zum Inn, mündet bei Marktl (Lkr. Altötting), 832 *Alzissa* < (kelt.) **Altisia*. Greule, DGNB, S.34.

+**Ambre** (Itinerarium Antonini), Straßenstation, jetzt Würmmühle (?), Stadt Dachau; Lokativ **Ambrae* → Amper

Amper, Fluss, links zur Isar, bis zur Einmündung in den Ammersee Ammer, mündet in Moosburg (Lkr. Freising), 775 (Kopie 824) *Ambre confluentis* < kelt. *Ambra*. Greule, DGNB, S.36.

Andechs, Kloster („heiliger Berg“) und Gemeinde (Lkr. Starnberg), 1068 *Ortwin de Anadehsa*, 1104-1122 *Perichtoldus de Anedehse*. Bergname(?) keltisch **And-akso-s*. Greule, Andechs - Personennamen, Ortsnamen, Markenname und seine Geschichte, in: K. Simbeck / W. Janka (Hrsg.) Namen in Altbayern, Regensburg 2013, S.77-86; Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.18f.

?**Attel**, Fluss, links zur Donau bei Attel (Gem. Wasserburg am Inn, Lkr. Rosenheim) < vorbair. **Adila*. Greule, DGNB, S.43.

!**Barbing** (Mischname), Gemeinde (Lkr. Regensburg), 901 *ad...Parpingvn*, mit germ. -ing-Suffix abgeleitet von roman. PN. *Barbo*. Prinz, Regensburg-Straubing-Bogen, München 2007, S.156-158.

+**Bedaio** (Tabula Peutingeriana), *Bidaio* (Itinerarium Antonini), *Bédakon* (Ptolemaeus), römerzeitlicher Vicus an der Stelle, wo die Straße von Augusta Vindelicum nach Iuvavum die Alz überquerte, jetzt Seebruck (Lkr. Traunstein), und Lokalgottheit (inschriftlich a.237) *Bedaio Augusto... sacrum*. Mit k-Suffix abgeleitet von keltisch **bedo-* ‚Graben‘ (vgl. um 300 *Beda vicus*, jetzt Bitburg (Rheinland-Pfalz); die Belege *Bedaio*, *Bidaio* reflektieren vielleicht die romanische Entwicklung von */*bédaco*/ > */*bédajo*/). Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.256.

!**Beiderwies**, Mischname → Boiodurum

!**Bina** (Mischname), Fluss links zur Rott (zum Inn) in den Landkreisen Landshut und Rottal-Inn, 790 *Boninaha*, Kompositum mit dem ahd. Grundwort -aha ‚Fließgewässer‘ und roman. PN. *Bono*. Greule, DGNB, S.61.

?**Bogen** (Bogenbach, links zur Donau), Stadt (Lkr. Straubing-Bogen), 864 *Bogana*, ursprünglich Flussname kelt. **Bognā*? Greule, DGNB, S.67.

Boioduron, jetzt Beiderwies (Passau-Innstadt), und Boiterbach, r.z. Inn. *Boióduron* (Ptolemaeus), *Boiodoro* (Itinerarium Antonini, Not.dign.occ.), *Boiotro* (Vita Severini), 1067 (Kopie 13.Jh.) *in ripa...Peutra*, um 1342 *in der Pewter*, 1733 *Auff der Beide Wiessen*. Die vorbairische Form des Namens **Boidra* (> bair. *Poitra/Peutra*) weist Spuren romanischer

Lautentwicklung auf. Kompositum mit dem kelt. PN. *Boios* und kelt. **duro-* ‚Tal-, Flussenge‘.

Reitzenstein, Die Urkunden Friedrichs II., in BONF.45, 2008, S.216; Reitzenstein, Besprechung von: Ptolemaios „Geographie“ in: BONF.47, 2010, S.126; Greule, DGNB, 2014, S.67.

+Bratananio (Tabula Peutingeriana) am Übergang der Straße Augusta Vindelicum – Iuvavum über die Würm, jetzt Gauting (Ldk. Starnberg). Praediename mit roman. Suffix *-aniu-* abgeleitet von PN. **Bratano-* ? (kelt. **brātu-* ‚judgement‘)?

+Businca (Eugippius, Vita Severini) „ein kleiner Fluss“, links zur Donau bei Künzing (Lkr. Deggendorf), keltisch (?) **busenkā/*būsenkā* ‚durch Wasserschwall entstehendes Überschwemmungsgebiet‘?

Greule, Parvus fluvius, cui nomen Businca est, in: K. Simbeck / W. Janka (Hrsg.) Namen in Altbayern, Regensburg 2013, S.77-86; Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.87-90.

Celeuso (Tabula Peutingeriana), Reiterkastell nördlich von Pförring (Lkr. Eichstätt); der Name ist vielleicht verwandt mit gallisch *celicnon* ‚Turm‘, lebt vermutlich weiter in *Kelsgau*, 844 *Chelsgaue*, und in *Kelsbach* (l.z. Donau).

Greule, DGNB, S.266.

?Chieming, Gemeinde (Lkr. Traunstein), entweder über ahd. *Chiemin-(gowe)* < Praediename **Cēmianu-* oder Mischname mit germ. *-ing-* Suffix von roman. PN. **Coemus?* Greule, Ortsnameninterferenzen im römischen Bayern, in: W. Haubrichs / H. Tiefenbach (Hg.) Interferenz-Onomastik, Saarbrücken 2011, S.253.

+Coveliacas (Tabula Peutingeriana), Höhengiedlung auf dem ehemaligen Hügel im Murnauer Moos und spätrömische Befestigung in der Nähe der Römerstraße Augusta Vindelicum - Parthanum (Markt Murnau, Lkr. Garmisch-Partenkirchen). Roman. *coveliacas* (< vulgärlat. **cubiliacae* Plural), mit Suffix *-aca* abgeleitet von lat. *cubile* (Plural *cubilia*) ‚Lager, Schlafstätte‘.

Czysz u.a., Die Römer in Bayern, Stuttgart 1995, S.481.

Donau, Fluss, bei römerzeitlichen Autoren *Dānuvius/Dānubius*, < keltisch **Dānowjos*. Greule, DGNB, S.100.

Epfach, Gem. Denklingen (Lkr. Landsberg am Lech), frühkaiserzeitliche Militärstation auf dem Lorenzberg in einer Lech-Schleife, Vicus und spätantike Befestigung, *Abudiakón* (Ptolemaeus), lat. Lokativ **Abudiaco*. Die Belegreihe (*Abodiaco*, *Abuzaco*, lies /abudjako/, *locus Ephtaticus*, lies /eptach/?, *Epphach* usw.) gibt mehrere romanische Lautwandlungen (Hebung /u/ > /o/, Synkope) zu erkennen. Die bairische Form des Namens geht von romanisch **Abdjak-* (> **Eptach* > **Eppach* > *Epfach*) aus. Praediename mit Suffix *-ako-* abgeleitet vom keltischen PN. *Abudius*.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.72.

!Eugenbach (Mischname), Gem. Altdorf (Lkr. Landshut), 822 *Yupinbach*, Kompositum mit dem Grundwort *-bach* und dem roman. PN. *Jubo*.

?Gars am Inn: ahd. bair. *Karoz*, *Garazze*, *Garozze*. Nur schwer als aus kelt. **gortos* ‚Zaun, Gehege, Pferch‘ entstanden erklärbar. Wahrscheinlich abgeleitet von german. **gar* (altengl. *gear* ‚zaunartige Sperre in einem Fluss, Wehr‘; J. Trier, Versuch über Flußnamen, 1960, 12), Gars war ursprünglich Fischerdorf!

Greule, Herkunft und Bedeutung der Ortsnamen, in: ZBLG, 2007, S.619.

Germanico (Tabula Peutingeriana), Kastell und Vicus, jetzt →Kösching (Lkr. Eichstätt).
Czysz u.a., S.469.

?Gerzen, Lkr. Landshut, an der Vils, 889-891 *Jorcin*, ca.1140-1155 *Gorzen*, ca.1187-1200 *Gerzen*. Ahd. *Jorcin* geht entweder auf einen Praediennamen **Jorcian(um)* oder auf einen Gewässernamen keltisch **Jorcin-* (Abschnittsname der Vils oder Name des bei Gerzen mündenden Baches) zurück. In beiden Fällen liegt gall. *iorkos* ‚Rehbock‘ (als PN. **Jorcius*) zugrunde.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.96; Greule, Herkunft und Bedeutung der Ortsnamen, in: ZBLG, 2007, S.618.

¹Glonn, links zur Mangfall (zum Inn) in Bad Aibling (Lkr. Rosenheim), 1092-1113 *Glana*.

²Glonn, links zur Amper bei Allershausen (Lkr. Freising), 784 *Clana*.

Keltischer Flussname **Glana*.

Greule, DGNB, S.181f.

?Ilm Fluss r.z. Donau/l.z. Abens bei Bad Gögging (Stadt Neustadt a.d. Donau) < vorgermanisch (idg.) **El-mena*, oder < germanisch **Elmina* ‚Ulmenbach‘, abgeleitet von ahd. *elm* ‚Ulme‘.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.122; Greule, DGNB, S.240.

Inn Fluss links zur Donau in Passau, < Keltisch **Enios*, mittellateinisch *Enus*,

Greule, DGNB, S.243.

Isar, Fluss rechts zur Donau, mündet bei Plattling (Lkr. Deggendorf), 736-748 (Kopie 9.Jh.)

Isara < (idg.) **Isarā*, →Iovisura.

Greule, DGNB, S.244f.

Isen, Fluss links zum Inn, mündet bei Winhöring (Lkr. Altötting), 748-760 (Kopie 824)

Isana, < (idg.) **Isanā*.

Greule, DGNB, S.246.

+Iovisura (Itinerarium Antonini), Straßenstation bei Landshut (Niederbayern), vermutlich an der Stelle, wo die Römerstraße Regensburg-Pfaffenhofen a. Inn die Isar quert. Haplogologisch gekürzt aus **Iovis Isura* ‚Isarübergang des Juppiter‘.

Reitzenstein, Iovisura, in: BONF.38./39, 2001/2002, S.43-46.

+Isinisco/+Isunisco (Itinerarium Antonini, Tabula Peutingeriana), Groß-/Kleinhelfendorf (Gem. Aying, Lkr. München). Vielleicht mit Suffix *-isco* abgeleitet von Flussnamen **Isina* →Isen

Kareth, Gemeinde Lappersdorf (Lkr. Regensburg), um 1168 *vineas in Karrina*, < Straßename roman. **carrīna* (via) ‚Steinweg‘.

Prinz, Regensburg-Straubing-Bogen, München 2007, S.244-247.

+Karródunon bei Ptolemaeus überlieferter Namen des spätkeltischen Oppidums von Manching (Lkr. Pfaffenhofen a.d.Ilm), vermutlich Hauptort der Vindeliker. Kompositum mit kelt. **karro-* ‚Wagen‘? und kelt. **dūno-* ‚Festung‘.

Reitzenstein, Der alte Name der Keltentadt bei Manching, in: BONF. 44 (2007), S.49-52.

Kasing, Gemeinde Kösching (Lkr. Eichstätt), ca.1147-1156 (Kopie 1189/90) *Karsen*, < vorbair. **Karsin* < roman. **Kar(i)sianu-*, Praediename, mit Suffix *-anu-* abgeleitet von roman. PN. *Car(i)sius*.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.131.

Kasten, Gemeinde Osterhofen (Lkr. Deggendorf), < Praediename **Cass(i)anu-*.

Reitzenstein, Römische Ortsnamen auf *-ānum*. In: BONF 14, 1975/77, S.9.

!Kösching (Mischname), Gemeinde (Lkr. Eichstätt) an der Stelle von →Germanico, 996-1000 *Cheskinga*, mit germ. *-ing-*Suffix abgeleitet von roman. PN. *Cascus*, abair. **Kask-inga* ‚die Leute des Cascus?‘.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.140f.

Kröning (Lkr. Landshut), Am Kröning, Höhenzug von Landshut nach Niederviehbach, 13.Jh. *silua...Kroninch*, 1284 *Chroenich*, 1428 (Kopie 15.Jh.) *auf dem Kronig, Krönig* < **Kroniacum?*, vgl. *Gronig* (Gem. Oberthal, Kr. St. Wendel, Saarland), 1335, 1361 *Grunech* < **Croniacum*.

Buchmüller-Pfaff, Siedlungsnamen zwischen Spätantike und frühem Mittelalter, Tübingen 1990, S.231.

Künzing →Quintianis

Laaber (große), Fluss links zur Donau bei Straubing, um 790 (Kopie1254) *Lapara*; (kleine) **Laaber**, rechts zur Großen Laaber, < kelt. **Labarā*.

Greule, DGNB, S.293.

Laros(bach), Fluss z. Berchtesgadener Ache (z. Salzach), 1258 *a riuo...Ladusen* < lat. **lutōsa* ‚die Kotige, Lehmige‘.

Greule, DGNB, S.299.

Lech, Fluss rechts zur Donau, *Likiu* (Genitiv), *Likian* (Akkusativ) (Ptolemaeus) (vgl. Stammesname *Licates* ‚Lech-Anwohner), 8.Jh. (Kopie 10.Jh.) *Lech*, < roman. *Licus* (**Likius*, *Licca*) über kelt. **wlikos* < (idg.) **wlik^wós* ‚Befeuchter‘ zu idg. **wleik^w-* ‚befeuchten‘.

Greule, DGNB, S.304.

?Marzill, Weiler mit Kirche, Gemeinde Oberempfenbach (Lkr. Kelheim), ca. (1173-1177, Kopie 1189/90) *de Morzul*. Etymologie unklar. *Morzul* setzt vielleicht kirchenlat. **mortulum* in der Bedeutung ‚Begräbnisstätte‘, vgl. lat. *mortualia* (Plural) ‚Bestattung‘, fort. Die spätere Entwicklung (1467 *Marzell*) steht unter dem Einfluss des Heiligennamen *Marcellus*.

Reitzenstein, Die Ortsnamen mit „Zell“ in Bayern, in: BONF 32/33, 1995/96, S.78.

Marzoll, Stadt Bad Reichenhall (Lkr. Berchtesgadener Land), 790 (Kopie 12.Jh.) *ad Marciolas*, zum PN. vulgärlat. **Marciólus*.

Lindner, Die lateinisch-romanischen Ortsnamen in Salzburg: ein etymologisches Glossar, in: Österreichische Namenforschung 36, 2008, Heft 3, S.29.

!Marzling (Mischname), Gemeinde (Lkr. Freising), 1143-1152 *Marcellingen*, mit germ. *-ing-*Suffix abgeleitet von roman. PN. *Marcellus*.

Mittich, Gemeinde Neuhaus am Inn (Lkr. Passau) im Mündungsdelta von Rott und Inn, 1190-1120 *Mitticha*, < ursprünglich Flussname (kelt.?) **Medikā*, abgeleitet von kelt. **medjo-* ‚mittlerer‘.

Greule, Kontinuität und Diskontinuität vorgermanischer Namen im Umfeld des Donau-Limes, in: Regensburger Beiträge zur Regionalgeographie und Raumplanung 10, 2005, S.33.

Naab, Fluss links zur Donau, mündet bei Regensburg am nördlichsten Punkt der Donau, 883-887 *Napa*, ca.1006 *Naba*, < vorgerm. **Nobā*.
Greule, DGNB, S.367.

Oberstimm, Niederstimm, Gemeinde Manching (Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm), 1086 *Stinno*, < **Stenianu-*, Praediennamen, mit dem Suffix *-anu-* abgeleitet von roman. PN. *Stenius*.
Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.196.

¹**Paar**, Fluss rechts zur Donau, mündet bei Großmehring (Lkr. Eichstätt), 1171-1203 (Kopie 13.Jh.) *apud Parram*.

²**Paar** (kleine), Fluss recht zur Friedberger Ach (zur Donau), mit ON. Baar (Lkr. Aichach-Friedberg), 13.Jh. *in Barre*. Übertragung des ON. kelt. **Barros*, Name des oppidums Manching?
Greule, DGNB, S.397.

Pähl, Gemeinde (Lkr. Weilheim-Schongau), 960-1127 (Kopie 1521) *Poule*, 1096-1133 *Boile* < roman. *bovile* ‚Ochsenstall‘.
Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.203.

Partano (Itinerarium Antonini), jetzt (Garmisch-)Partenkirchen, Lkr. Garmisch-Partenkirchen.
Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.92f.; Greule, DGNB, S.399, s.v. Partnach

Passau, 425-430 (Kopie 15./16.Jh.) *Batavis* (Not.dign.occ.), 511 zum 5.Jh. (Kopie 10./11.Jh.) *Batavis oppidum* (Vita Severini), nach der in spätrömischer Zeit hier stationierten Bataverkohorte.
Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.204f.

Peiß, Gemeinde Aying (Lkr. München), ca.1130 *Pizze*, 1173/75 *de Bizzen* < Praediennamen **Bītianu-*, an der Römerstraße Augsburg-Salzburg.
Reitzenstein, Peiss und (Ober-)Stimm, in: Namen und Geschichte, Festschrift für Henning Kaufmann, München 1978, 272-277.

?Pfettrach, Fluss links zur Isar, ON. Pfettrach (Markt Altdorf, Lkr. Landshut), um 790 (Kopie 11.Jh.) *in uilla Phetarah*, und ON. Pfettrach (Gem. Attenkirchen, Lkr. Freising), 764 *Phetarah*; vielleicht < roman. **Patriacu-*.
Greule, DGNB, S.403.

Pfünz, Gemeinde Walting (Lkr. Eichstätt), 889 *Phuncina* < Praediennamen **Pontianu-*, abgeleitet von PN. *Pontius*, oder roman. **Pontina* ‚Brückenort‘ (vgl. Flussname Pfünz), →Vetonianis.
Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.211; Greule, DGNB, S.405.

+ad pontes Tessenios (Tabula Peutingeriana) Station in der Gegend von Murnau an der Straße von Augsburg nach Partenkirchen. *Tessenius* < **Tissenius*, Adjektiv zu ON. *Tissē*, Stadt in Sizilien am Ätna, jetzt Randazo.

Rasch, Antike geographische Namen nördlich der Alpen, Berlin/New York 2005, S.96.

+a ponte Aeni, (Itinerarium Antonini), römische Siedlung am Übergang der Straße Augusta Vindelicum–Iuvavum, jetzt Pfaffenhofen am Inn (Gem. Schechen, Lkr.Rosenheim).

Prien am Chiemsee (Lkr. Rosenheim), Flussname ca.1130-ca.1150 *iuxta Briennam riuolum* < kelt. **Brigesnā* ‘Bergbach’.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.218; Greule, DGNB, S.414.

Pürten, Gemeinde Waldkraiburg (Lkr. Mühldorf a. Inn), ca.1050 *Burtina*, < roman. **Burdina* (stabula) ‘Maultierställe’.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.219f.

Quintianis (Itinerarium Antonini), **Quintanis** (Not. dign. occ., Vita Severini), jetzt Künzing (Lkr. Deggendorf), Landschaftsname 890 *Quinzingouue*, < Praediename **Quintianu-* mit dem Suffix *-anu-* abgeleitet von roman. PN. *Quintius*.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.146f.

?+Radaspona, in einer Traditionsurkunde (a.772) und in der Lebensbeschreibung des hl. Emmeram (frühes 9. Jh.) überlieferter Name für Regensburg; romanische Herkunft (keltischer ON.) fraglich. Möglich ist auch ein im Kloster St. Emmeram (Regensburg) geschaffener Kunstname, der zum kirchenlateinischen Namen Regensburgs wurde (*Ratisbona*).

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S. 224-227.

Regen, Fluss links zur Donau, als *Regino* belegt im roman. Lagernamen *Regino* (castra) ‘Legionslager am Regen’, abair. *Regan*, < kelt. **Reginos*.

Greule, DGNB, S.429.

!Regensburg (Mischname), bairische Lehnübersetzung von roman. *Regino* (castra) ‘Lager am Regen’ (Itinerarium Antonini, Tabula Peutingeriana, Notitia Galliarum), (Not.dign.occ. fälschlich *Castra Regina*) →Regen.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S. 224-227.

Saal a. d. Donau, Gemeinde (Lkr. Kelheim), ca.790 (Kopie 1254) *in loco ad Salla*, über **Salna* < Flussname kelt. **Sálonā*.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.239; Greule, DGNB, S.459.

Saalach, Fluss links zur Salzach (zum Inn), 788 (Kopie12.Jh.) *iuxta fluvium Sala* < (idg.) **Salā* ‘Salzfluss’.

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.239; Greule, DGNB, S.455.

vik[ani] Scutt[arenses], vicus und Kastell Nassenfels (Lkr. Eichstätt), inschriftlich 2. Jh. n.Chr., < Flussname 918 *Scutara*, jetzt Schutter, l.z. Donau.

Czysz u.a., 1995, S.485; Greule, DGNB, S.483.

+Sorviodoro (Tabula Peutingeriana), Kastell und Vicus, jetzt Straubing (Niederbayern). Kompositum mit kelt. **duro-* ‚Tal-, Flussenge‘ und einem Gewässernamen **Surw-jo-* (mit romanischem Lautwandel /u/ > /o/).

Reitzenstein, Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006, S.267.

Sur, Fluss links zur Salzach, mündet bei Laufen (Lkr. Berchtesgadener Land), 1048 *in fluvium Sura*, < kelt. **Sūrā*.

Greule, DGNB, S.524.

Traun, Fluss rechts zur Alz (zum Inn) im Lkr. Traunstein, 959 Truna < (idg.) **Drūnā* ‚(Wasser-)lauf‘.

Greule, DGNB, S.542.

Türken(bach), Fluss l.z. Inn, mündet bei Stammham (Lkr. Altötting), Ober-/Untertürken (Lkr. Altötting) 1180 *in Turtenaha*, über abair. **Turtin* < kelt. **Dordinos*.

Greule, DGNB, S.547f.

!Türkenfeld, Gemeinde Lkr. Kelheim, (ca.1020-1028) *Turtinueld* ‚Feld an der Turtin‘; **Turtin* ist vielleicht der abgegangene Name für die Kleine Laaber, vgl. Türkenbach. (Johann Auer, brieflich vom 10.4.2014)

?+Urusa (Tabula Peutingeriana: Station zwischen →Brataniano und Abodiaco/→Epfach. Lokalisierung und Etymologie unklar.

+Vallato (Not.dign.occ.), jetzt Manching. Lat. *vallatus* ‚durch Wall und Pfähle geschützt, umwallt‘.

Rasch, Antike geographische Namen nördlich der Alpen, Berlin/New York 2005, S.118.

+Venaxamodurum (Not.dign.occ.), spätrömisches Kastell auf dem Stadtberg von Neuburg an der Donau (Lkr. Neuburg-Schrobenhausen). Kompositum mit dem Grundwort kelt. **duro-* ‚Tal-, Flussenge‘, im Bestimmungswort *Ven-axamo-* liegt der kelt. Superlativ **aks-amo-* ‚sehr spitz‘ vor.

Greule, Die keltischen Ortsnamen in Bayern, in: T. Appl / G. Köglmeier (Hg.), Regensburg, Bayern und das Reich, Regensburg 2010, S.17f.

+Vetonianis (Tabula Peutingeriana: Station zwischen Biricianis und Germanico), Kohortenkastell auf dem Kirchberg bei →Pfünz an der Altmühl. Mit dem Suffix *-ano-* von (kelt.) PN. *Vetonius* abgeleitet.

Rasch, Antike geographische Namen nördlich der Alpen, Berlin/New York 2005, S.102; RE, neue Bearbeitung, 2. Reihe, 16.Bd., 1958, Sp.1837.

?Würm, Fluss rechts zur Amper (zur Isar), Abfluss des Starnberger Sees (einst Würmsee, 9.Jh. *Uuirmseo*), 8./9.Jh. *Uuirma*, < (idg.?) **Wermiā*.

Greule, DGNB, S.603f.

Außerhalb des römischen Reichs, aber in „Sichtweite“ des Limes: **Kallmünz, Arber, Osser, Lusen, +Gabreta silva**

BAYERISCH SCHWABEN

!Auchsheim (Mischname), Gemeinde Donauwörth (Lkr. Donau-Ries), ca.1250
Ahseinsheim, Kompositum mit dem roman. PN. **Axīn-* (*Axsinius*) als Bestimmungswort.
Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.37.

!Augsburg (Mischname), frühkaiserzeitlicher Militärstützpunkt, Kastell und
Provinzhauptstadt inschriftlich 2.Jh.n.Chr.(civitas) *Augusta* (Vindelicum), 826 *Augusburuc* (= ahd. **Ougust-burg*).
Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.39-42.

Brenz, Fluss links zur Donau, mündet zwischen Faimingen und Lauingen (Lkr. Dillingen an der Donau), um 774 *fluvium Brancia*, < (kelt.) **Brandisa*.
Greule, DGNB, S.73.

+**Cassiliacum** (Not.dign.occ.), Garnisonsort in der Nähe von Memmingen (Bayerisch Schwaben).
Czysz u.a., Die Römer in Bayern, Stuttgart 1995, S.367; Rasch, Antike geographische Namen nördlich der Alpen, Berlin/New York 2005, S.38.

+**Escone** (Tabula Peutingeriana), römische Straßenstation, jetzt Altdorf (Gem. Biessenhofen, Lkr. Ostallgäu), abgeleitet von gallo-lat. *esox* (Stamm kelt. **esok-*) ‚Lachs‘, ON. **Esocone* mit Synkope > *Escone*.
Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.28 (mit anderer Etymologie).

Füssen (Lkr. Ostallgäu), spätrömisches Kastell, inschriftlich 4.Jh. *praepositus militum Fotensium*, 5.Jh. *Foetibus* (Not.dign.occ.) < roman. **fota* (castra/taberna).
Steiner, in: Deutsches Ortsnamenbuch, hg. v. M. Niemeyer, Berlin/Boston 2012, S.192. Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.132 (Latinisierung von germ. **fōt-(u-)* ‚Fuß‘).

Gestratz Gemeinde (Lkr. Lindau), 1275 *Gestra^ese*, über altalem. **gastris*/**gästris* < roman. *castris* ‚beim Lager‘ →*Vermania*.
Löffler, Stadt- und Landkreis Lindau, München 1971, S.25f.

Günz, Fluss rechts zur Donau, mit Mischname **!Günzburg** (Lkr. Günzburg), Kastell und Vicus, *Guntia* (Itinerarium Antonini), *Gontia*, *castellum Guntiae* (Not.dign.occ.), Name eine Göttin (inschriftlich 2./3.Jh.) *Contae sacr(um)* (lies *Gontiae*), 4. Jh. (Handschrift 16.Jh.) *transitum Contiensem* (lies *Guntiensem*), < roman. *Guntia*, älter **Gunatia*?
Rasch, Antike geographische Namen nördlich der Alpen, Berlin/New York 2005, S. 57; Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.150; Greule, DGNB, S.196f.

Hoyren, Stadt Lindau (Bodensee), 1278 *apud Horai*, < roman. *horrei* (Plural) ‚Scheunen, Läger, Vorratskammern‘.
Löffler, Stadt- und Landkreis Lindau, München 1971, S.44.

Iller, Fluss rechts zur Donau, mündet bei Ulm, 1059 *flumen Ilara* < kelt. **Elirā*.
Greule, DGNB, S.240.

Irsee, Markt (Lkr. Ostallgäu), ca.1063 *Ursina*, < FIN. (vorgerm.) **Ursina*, oder < roman. **Ursinum* (villare) ‚Landgut des Ursus‘.
Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.193.

Kammel, Fluss links zur Mindel (z.Donau), ON. Kammlach (Lkr. Unterallgäu), 1243 *Kambeloch*, < FIN. (kelt.) **Kambal-* (+ ahd. *-aha*).
Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.198f.

Kellmünz a.d. Iller, Lkr. Neu-Ulm, Spätromisches Kohortenkastell auf einem Höhenrücken über der Iller, *Celio Monte* (Itinerarium Antonini), *Caelio* (Not.dign.occ.), 1110 (Kopie 14.Jh.) *Chelminzo*, latinisiert < (kelt.) **Kalmantia*, vgl. **Kalmontia* > Kallmünz (Lkr. Regensburg).

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.200f..

Kempton (Allgäu), Stadt, *Kambódunon* (Ptolemäus), *Camboduno* (Itinerarium Antonini), *Cambidano* (Not.dign.occ.), 815 *Cambidona*; kelt. *Kambó-dūnon* > roman. *Cambidona*.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.202f.

Kötz, Lkr. Günzburg, 1146 (Kopie 1175) *de Kezzen*, *de Kezze*, < Praediennname roman. **Catianum* oder < FIN. roman. **Katia*, jetzt die *Kötz* (l.z.Günz z. Donau).

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.214f.; Greule, DGNB, S.278.

?Laugna, Fluss rechts zur Zusam (z. Donau) bei Wertingen, 1364 *über die Laugnun*, und ON. Laugna (Lkr. Dillingen a.d.Donau), 1233-1236 *de Lougene*, über ahd. **Lougena* < (kelt.?) **Lougonā*.

Greule, DGNB, S.302; Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.225f. (abgeleitet von germ. **laugō* ‚Lauge‘).

Lech, Fluss rechts zur Donau, mündet bei Donauwörth (Lkr. Donau-Ries) → Lech (Oberbayern)

Leibi Gemeinde Nersingen (Lkr. Neu-Ulm), 1194 *Livvin*, und Fluss, rechts zur Donau, 1360 *dishalb der Libin*, < Praediennname roman. **Libianu-* < lat. **Līvianum*.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.229f.; Greule, DGNB, S.306.

+**Losodica** (Tabula Peutingeriana), Kastell und Straßenstation, jetzt Munningen (Lkr. Donau-Ries). Etymologie unklar, vielleicht roman. *Losodica* (taberna) < **Luso-t-*, abgeleitet von (idg.) **luso-* ‚zur Verschmutzung neigend‘.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.259; Greule, DGNB, S.320 (s.v. Löster)

!Mickhausen (Mischname), Lkr. Augsburg, liegt an der Schmutter; ca.1310 Mitichusen. Kompositum aus mhd. *hüsen* ‚bei den Häusern‘ und FIN. **Mitich* (=Schmutter) < roman. **Medica* → Mittich, Gemeinde Neuhaus am Inn (Lkr. Passau).

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.249.

Mindel, Fluss rechts zur Donau bei Gundremmingen (Lkr. Günzburg), 1292 *apud flumen Mindelam*, < roman. **Mendula*, abgeleitet von idg. **mend-* ‚satt machen (< ‚säugen, saugen‘).

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.249; Greule, DGNB, S.351.

!Ober-/Unterthürheim (Mischname), Gemeinde Buttenwiesen (Lkr. Dillingen a.d.Donau), 1242 *Tu^rrhein*, Kompositum mit ahd. *heim* und FIN. roman. **Duria*, kelt. **duriā* ‚Flusslauf‘.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.296f., 395f.

!Pforzen (Mischname), Gemeinde an der Wertach (Lkr. Ostallgäu), 897 *Forzheim*, 1264 *Phorzhein*, Kompositum mit ahd. *heim* und **Pforz-* < lat. *portus* ‚Hafen‘.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.309.

Pfronten, Gemeinde (Lkr. Ostallgäu), 1289 *Pfronten* über ahd. **zi fronton* < roman. **Frontone*, abgeleitet von lat. *frons* ‚Rand, Vorderseite‘.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.309f.

+Phoebianis (Inscription a.212), Febianis (Not.dign.occ.), Kastell und Vicus, jetzt Faimingen (Stadt Lauingen, Lkr. Dillingen). Mit dem Suffix *-anu-* abgeleitet von röm. PN. **Phoebius*, **Febius*.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, München 2013, S.121.

+Pinianis (Not. dign. occ.), Kastell, jetzt Bürgle (Gem. Gundremmingen, Lkr. Günzburg)? Praediennamen mit dem Suffix *-anu-* abgeleitet von PN. **Pinius*?

Rapis (Tabula Peutingeriana), römerzeitliches Töpferdorf und Sigillata-Manufaktur, jetzt Schwabmünchen (Lkr. Augsburg).

Ries (Nördlinger -), Landschaft im Landkreis Donau-Ries, über ahd. *Rieza* < roman. **Rētia* = Name der römischen Provinz Raetia.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.78.

+Rostro Nemaviae (Itinerarium Antonini), spätrömische Befestigung auf der Hochterrasse über der Römerstraße Kempten-Augsburg, jetzt Goldberg-Türkheim (Lkr. Unterallgäu). Lat. *rostrum* ‚(Schiffs)schnabel‘, metaphorisch für eine Geländeformation (?); *Nemavia* als PN. abgeleitet von kelt. **nēmā* (air. *níam*) ‚beauty, brilliance‘?

Czysz u.a., Die Römer in Bayern, Stuttgart 1995, S.449f.; Rasch, Antike geographische Namen nördlich der Alpen, Berlin/New York 2005, S.113.; Matasović, Etymological Dictionary of Proto-Celtic, Leiden/Boston, 2009, S.288.

!Salgen (Mischname), Gemeinde (Lkr.Unterallgäu), 1152 *Sauelgowe*, Kompositum mit ahd. *gowe* ‚Gau‘ und Flurname roman. **Savul-* < lat. *sabulum* ‚grobkörniger Sand‘
→Sablonetum/Ellingen.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.339.

+Submuntorium (Itinerarium Antonini, Notitia Dignitatum occ.), Castell und Vicus am Endpunkt der Via Claudia Augusta, jetzt Burghöfe (Gem. Mertingen, Lkr. Donau-Ries).

+Vemania (Itinerarium Antonini, Tabula Peutingeriana), *Vimania* (Not.dign.occ.), Station an der Straße Kempten-Bregenz. Unklare Etymologie.

Löffler, Stadt- und Landkreis Lindau, München 1971, S.98; Rasch, Antike geographische Namen nördlich der Alpen, Berlin/New York 2005, S.128: Lokalisierung?

+Via Claudia Augusta, römische Staatsstraße (Lkr. Ostallgäu, Augsburg, Donau-Ries, Landsberg a. Lech), entlang des Lechs bis →Submuntorium.

Czysz u.a., Die Römer in Bayern, Stuttgart 528-532.

Wertach, Fluss links zum Lech, mündet bei Augsburg, 6.Jh. (Handschrift 9.Jh.) *Virido*, 1059 *flumen Wertaha*, < vorgerm. FIN. **Wertā*?

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.416; Greule, DGNB, S.585f.

Wörnitz, Fluss links zur Donau, mündet in Donauwörth (Lkr. Donau-Ries), 12.Jh. *Warinza*, *Werinza* < (kelt.) **Warantiā*, vorkelt. **werantiā*.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.427; Greule, DGNB, S.599.

Zusam, Fluss rechts zur Donau, 1268 *fluvium...Zvsma*, < kelt. **Tusmen-*.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.437f.; Greule, DGNB, S.618.

Bodensee: *+Venetus et Acronus lacus, lacus Brigantinus*.

Reitzenstein, Lexikon schwäbischer Ortsnamen, 2013, S.68f.

FRANKEN

+**Biricianis** (Tabula Peutingerana), Kastell und Vicus, jetzt Weißenburg (Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen). Praediennamen im Dativ Plural (zu **castra Biriciana*) mit dem Suffix lat. *-anu-* abgeleitet vom PN. lat. *Biricius*.

Reitzenstein, Lexikon fränkischer Ortsnamen, München 2009, S.238f.

+**Iciniaco** (Tabula Peutingeriana), Kastelle und Vicus, jetzt Theilenhofen (Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen). Mit dem Suffix *-ako-* abgeleitet von PN. **Icinius* (zum Ethnonym *Iceni*, keltischer Volksstamm in Britannien)?

+**Kantiobis?** (Ptolemaeus: *Kantioibis* Polis Germaniens), Kastell und Vicus am nördlichsten Punkt des rätischen Limes, jetzt Kastell Gunzenhausen (Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen). *Kantio[i]bis* ist möglicherweise ein Dativ-Lokativ Plural ‚bei den Hügeln‘(?) zu einem Namen kelt. **Kantio-* ‚corner land, land on the edge‘, abgeleitet von kelt. **kanto-* ‚Ecke, Biegung‘.

Greule, Die keltischen Ortsnamen in Bayern, in: T.Appl / G. Kögelmeier (Hg.), Regensburg, Bayern und das Reich, Regensburg 2010, S.21f.

+**Medianis** (Tabula Peutingeriana), Kohortenkastell, jetzt Gnotzheim (Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen). Mit dem Suffix *-anu-* abgeleitet vom römischen PN. *Medius*.

Reitzenstein, Lexikon fränkischer Ortsnamen, München 2009, S.83.

Rezat (Schwäbische), Fluss im Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen, Fortsetzung als Rednitz, links zum Main, 1377 *Redentz*, über mhd. **Rädenze*, ahd. *Ratenza*, < vorgerm. (kelt.) **Rodantiā*.

Greule, DGNB, S.428.

+**Sablonetum**, (inschriftlich a.182) *kastel(li) Sablonet(i)*, römerzeitliches Kastell, jetzt Ellingen (Ldk. Weißenburg-Gunzenhausen), mit dem Suffix *-etum* (für Geländebezeichnungen) von vulgärlatein. **sabl-on-* ‚grobkörniger Sand‘ (vgl. Station *Sablonibus*, It.Ant. 375,4 bei Geldern?) abgeleitet.

Reitzenstein, Lexikon fränkischer Ortsnamen, München 2009, S.63.

+**Tripud-** römische Inschriften, aus denen geschlossen wird, dass Amorbach (Lkr. Miltenberg) Standort der Abteilung der *Brittones Triputienses* war. Lat. **triputium* ‚Dreiborn, dreifache Quelle‘.

Reitzenstein, Lexikon fränkischer Ortsnamen, München 2009, S.25.

Wörnitz, Fluss links zur Donau, entspringt im Lkr. Ansbach, →Wörnitz (Bayerisch Schwaben).

Abgekürzt zitierte Literatur

BONF: Blätter für oberdeutsche Namenforschung

Czysz u.a., 1995: Wolfgang Czysz, Karlheinz Dietz, Thomas Fischer, Hans-Jörg Kellner mit topographischen Beiträgen von Leo Bakker u.a., Stuttgart.

Greule, DGNB: Albrecht Greule, Deutsches Gewässernamenbuch Berlin, Boston 2014.

Lausberg 1963: Heinrich Lausberg, Romanische Sprachwissenschaft, I. Einleitung und Vokalismus, 2., durchgesehene Auflage, Berlin.

